



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

# WHERE ARE WE NOW

oder die Suche nach dem Danach



Art'Us / Collectors' Collective

# DAS DENKEN ERSCHAFFT DIE WELT IN JEDEM AUGENBLICK NEU. MARCEL PROUST

Mit künstlerischen Positionen aus den Sammlungen des  
Art'Us Collectors' Collective  
Ein Vorschlag von Harald F. Theiss | Kurator

Nachdem der erste Teil eines Ausstellungszyklus unter dem Titel „*ALS WÄRE ALLES FÜR IMMER – von Prozessen und Nicht-Zugehörigkeiten*“ ausgehend von Provisorien, Rissen und Brüchen innerhalb der Gesellschaft Fragen nach der Gegenwart und der Selbstverständlichkeit von allem, immer und überall gestellt hat, verschieben sich die Prozesse im zweiten Teil auf eine andere Ebene zeitdiagnostischer Beobachtungen: Hin zu einem Versuch, Perspektiven nach dem Jetzt zu finden, möglicherweise verbunden mit einer stärkeren Sehnsucht nach Authentizität in der Kunst und im Leben. Die Folgeausstellung „*W H E R E A R E W E N O W oder die Suche nach dem Danach*“ stellt im Lichte der Relikte der Utopien des 20. Jahrhunderts Fragen nach zukünftigen Aussichten und Vorstellungen einer gemeinschaftlichen Gesellschaft. Der Titel ist bewusst mehrdeutig lesbar. Er ruft eine Reihe von Assoziationen und Erinnerungen hervor, wie an den gleichnamigen Song aus David Bowies Album *The Next Day*, mit dem Bowie Vergangenes musikalisch weiterentwickelt hat und (sein) Berlin rückblickend beinahe als imaginärer Ort ohne vergangene Helden erscheint, und ist in der Ausstellung mehr Zitat als Bezug, bei der diese Wahrnehmung über den Einzelnen hinaus geht. Gleichzeitig verweist der Titel auf kritische Diskurse wie den über das Ende der Postmoderne, auf die Handlungen aus den Ruinen und dem Danach.<sup>1</sup> Was ist aus den utopischen Konzepten geworden? Brauchen wir neue Utopien?

Gegenwärtig lassen sich verstärkt künstlerische Kommentare und Protokolle zu komplexen gesellschaftli-

## WHERE ARE WE NOW

oder die Suche nach dem Danach



Art'Us / Collectors'  
Collective

chen Transformationsprozessen beobachten. Gleichwohl scheint dabei die eigene physische und emotionale Erfahrung in ihrer weiteren Entwicklung eine zunehmende Bedeutung zu erlangen, bei der auf eine (radikale) Ästhetisierung der Dinge nicht verzichtet wird. Der Körper als eine Instanz für Kommunikation, Transformation und Manipulation wird zur psychologischen Auseinandersetzung über gegenwärtige Zustände und ist gleichzeitig eine Art Projektionsfläche für gesellschaftliche Prognosen ohne eindeutige Diagnose. Die Rezeption von unbequemen und aufeinanderprallenden Wirklichkeiten erfährt so eine nachhaltige Wirkung, nicht nur unmittelbar am Ausstellungsort, sondern auch darüber hinaus. Eine wesentliche Auseinandersetzung liegt darin, mittels des (kollektiven) Wissens aus Vergangenheit und der (kollektiven) Erinnerung den gesellschaftlichen Wandel in der Gegenwart zu verstehen und über die Zukunft zu spekulieren. Die assoziativen Verknüpfungen führen zu (kritischen) Wechselbeziehungen der Dinge – zwischen Öffentlichkeit, Vermittlung und Wahrnehmung. Bereits Bruno Latour verwies auf andere Formen der Kommunikation und Information, die den Menschen mehr erreichen und berühren sollen, weil wissenschaftliche Fakten nicht zu Veränderung des Handelns führen. Wenn man eine Idee entwickeln möchte, ist das Medium, in dem die Idee entwickelt wird, nicht von vornherein klar.<sup>2</sup> Bruno Latour hat mit Theater oder Kunst immer wieder die Grenzen dessen, was Forscher eigentlich tun, überschritten.

Künstlerinnen und Künstler waren schon immer mit einer vorausschauenden Fähigkeit ausgestattet, den Realitäten mit einer anderen bildnerischen Sprache zu begegnen.

**Was oder welchen Beitrag kann Kunst gerade jetzt leisten, wird häufig gefragt.**

**Kunst hat das Potenzial, Denkräume zu öffnen und zu erweitern. Dadurch erfahren wir die geistigen Aspekte des Menschseins. Gegenwärtig findet eine andere Hinwendung zur Wirklichkeit statt – es sind Annäherungen an geformte, aber auch verformte Alltagsrealitäten. Als Teil davon reflektieren die Künstlerinnen und Künstler diese und die Bedingungen einer Zeit danach auf unterschiedliche, teilweise auch aktivistische Weise. Das Ergebnis dieser Konfrontation oder Aneignung von Wirk-**

# WHERE ARE WE NOW

oder die Suche nach dem Danach



Art'Us / Collectors' Collective

lichkeit kommt als lebensnahe und zugänglich bildnerische Lyrik zum Ausdruck, der noch weit weg vom Ende eines Autonomieverlusts ist, über den in jüngerer Zeit viel diskutiert wird.<sup>3</sup> Er ist vielmehr mit Sehnsucht nach mehr Authentizität in der Kunst und im Leben verbunden.

Die einstige Welt ist für viele schon längst nicht mehr genug. Ihre erforderliche und gleichzeitig unausweichliche „Erweiterung“ ist mehr als nur der Zerrspiegel aus historischen, vor allem durch westliche Gesellschaften geformte Vorstellungen und Erfahrungen. Die in der Ausstellung zusammengestellten künstlerischen Positionen reflektieren u.a. solche Erfahrungen und bewegen sich im Wechselspiel von Beobachtung und Wahrnehmung. Aus dieser Perspektive regen sie zum Denken, Fühlen, Wollen oder Handeln über das N O W und das Danach an. Es geht weniger um illustrative Darstellungen, sondern vielmehr darum – in unserer unruhigen Gegenwart – fiktionalisierte Hinweise für die Zukunft oder gar solche aus der Zukunft in der Gegenwart zu finden und zu empfinden.

Die Künstlerinnen und Künstler dieser Ausstellung interessieren sich für Erkenntnis- und Wahrnehmungsprozesse und nutzen, mit einer formal verstärkt (poetisch) realistischen Tendenz, das ganze Spektrum künstlerischer Mittel und Medien. Die jeweils individuell ästhetischen Ansätze, verwandten Strategien und Referenzen erlauben Besinnung, wie auf den Wandel hin zu mehr Zeitwohlstand in der Gesellschaft reagiert werden kann. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt im weitesten Sinne dem konzeptionellen Porträt zwischen lyrischer und analytischer Bildfindung. Das Porträt ist mit einer Vielfalt von Bedeutungen und Interpretationen belegt und aus diesem Grund vielleicht eines der komplexesten Genres künstlerischer Praxis. Es wird von den Künstlerinnen und Künstlern angewendet, um Fragen nach Identitäten zu untersuchen und ist demzufolge eine Art Erkundung nach Wahrheit und gleichzeitig visuelle Chronik menschlicher Entwicklungen – dem Verhältnis und den Zusammenhängen zur Welt.

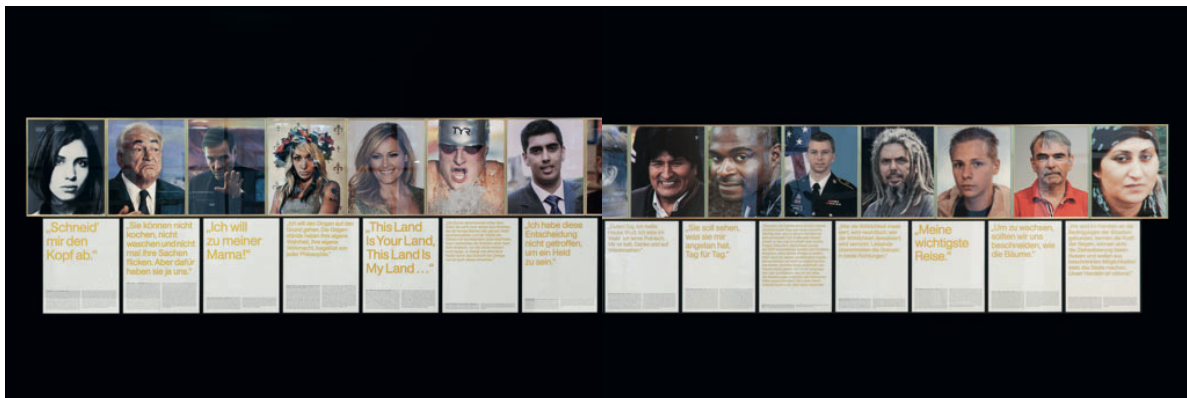
W H E R E A R E W E N O W ist der Versuch, mit künstlerischen Positionen, die noch etwas mehr meinen und streitbar bleiben, innerhalb der Debatte um den sogenannten Neuen Realismus<sup>4</sup> und der Abkehr vom Abstrakten, über Perspektiven und Wandel in den Gesell-

# WHERE ARE WE NOW

oder die Suche nach dem Danach



schaften nachzudenken, Sichtweisen auf die Welt zu verändern und das Vertraute in andere (bildnerische) Sprachen zu übersetzen. Ein universelles Stimmungsbild nicht nur erforschen oder darstellen, sondern auch erfahren, um so **Gedanken über das Mögliche zu finden und in eine(m)r neuen ästhetischen For(u)m über die Vorstellung des Daseins auf der Suche nach dem Danach öffentlich nicht nur zu referieren ...**



Sven Johne, Anomalies of the 21st century, 2015/2017  
Hand screen print on glass, gold lacquer, baryta paper, brass frame Portraits:  
ink, baryta paper, glass, aluminum frame, 104 x 900 cm.

WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

<sup>1</sup> After Postmodernism: Current Debates on Art, Philosophy, and Society, Christoph Riedweg (editor), paperback 2014, Schwabe reflexe, vol. 34.  
Where Are We Now? orientations after postmodernism, Sebastian Berlich / Holger Grenvbrock / Katharina Scheerer (eds.), transcript, 2022.

<sup>2</sup> Bruno Latour, Which Art for Which Ecology? A Contribution of Radio Drama and Media Art, BR, 2013.

<sup>3</sup> Art, Freedom, Morality. How it comes to loss of autonomy in liberal democracies, in Lettre International, Issue 135, December 2021, pp. 24-33.  
cf. Wolfgang Ullrich, Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie, Verlag Klaus Wagenbach, 2022.

<sup>4</sup> cf. Maurizio Ferraris, Manifesto of the New Realism.

**WHERE ARE WE NOW**  
oder die Suche nach dem Danach



Art'Us / Collectors' Collective

# KADER ATTIA

Parabolic Self Poetry, 2015

Light box

28 x 159 x 20 cm



Seine künstlerische Praxis ist geprägt von den Erfahrungen als Kind algerischer Einwanderer in den Banlieues von Paris. Vor dem Hintergrund einer zunehmend globalisierten und postkolonialen Gegenwart erkundet der Künstler in seinen zumeist bildnerisch ästhetischen Werken kulturelle Zuordnungen und ihre Auswirkungen auf die jeweiligen Milieus. Mit seinem Konzept von „Reparatur“ geht es ihm nicht um die Versöhnung kultureller Differenzen, sondern vielmehr um die Akzeptanz und Koexistenz eines Miteinanders. *Parabolic Self Poetry*, 2015, erzählt und informiert über gescheiterte Ideale, über koloniale Geschichte und ihre Folgen am Beispiel eines Stadtviertels in Algier. Ursprünglich erbaut im Stil der internationalen Moderne, diente es als Zufluchtsort, ist jedoch geprägt von Veränderungen und Transformationen unterschiedlicher Gesellschaften.

*\*1970 in Dugny, Frankreich. Studium an der École Duperré und École nationale supérieure des arts décoratifs de Paris und an der Escola Massana Barcelona. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin und Paris.*

# VIKTORIA BINSCHTOK

Three people on the phone #2, 2007

Black and white screen print after digital photography

70 x 100 cm



Ihre fotografischen Bilder fungieren als zeitdiagnostische Indizien und gleichzeitig als Informationen über die Netzwerke, in denen sie entstehen. Bekannt sind ihre mehrteiligen Foto-Objekte, deren Bildfindung über Bildsuchalgorithmen aus digitalen Räumen erfolgt, und von der Künstlerin selbst zu assoziativen Tafelbildern komponiert werden. Auf diese Weise werden Formen gegenwärtiger Kommunikation ebenso wie der eigene fotokünstlerische Arbeitsprozess mit digitalen Werkzeugen und Technologien thematisiert und visualisiert. Die neuen wiederfotografierten Bilder im physischen Raum verweisen auf etwas und bleiben dennoch spekulativ und rätselhaft. Es entstehen Archäologien der Gegenwart, die bereits Geschichte sind, wie zum Beispiel die 2004 in Tokio entstandene Bildreihe *Three People On The Phone*, die das zeigt, was der Titel ankündigt: Mindestens drei Personen, die im urbanen Raum mit ihrem Smartphone beschäftigt sind. Nur wenige Jahre später sind diese Bilder bereits historisch, da die Mobiltelefone jener Zeit noch nicht so „smart“ waren wie kurz danach mit der Einführung des iPhones. Die drei Jahre nach der Einführung des iPhones entstandene Bild-Reihe kündigt bereits früh Binschtoks Reflexion über die digitale Gesellschaft an, die unser soziales Verhalten nachhaltig verändert hat.

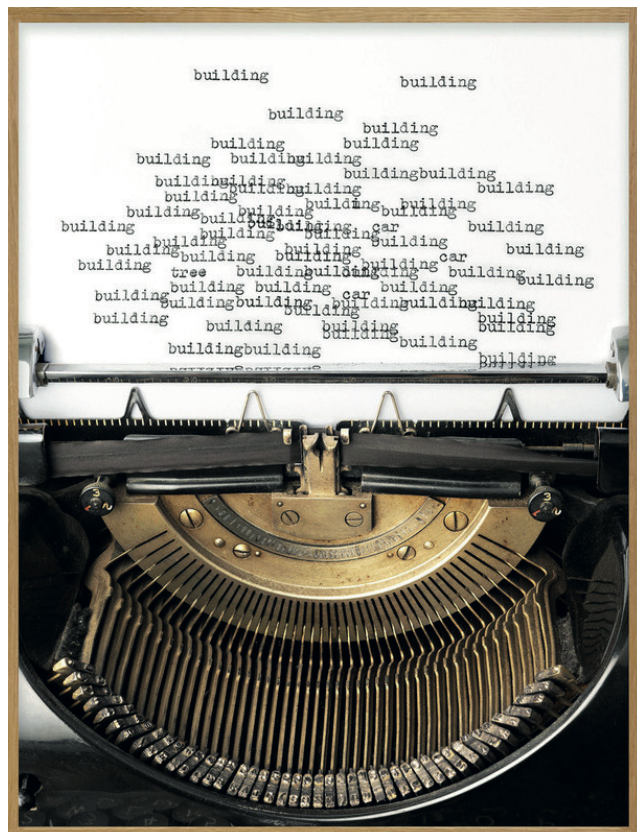
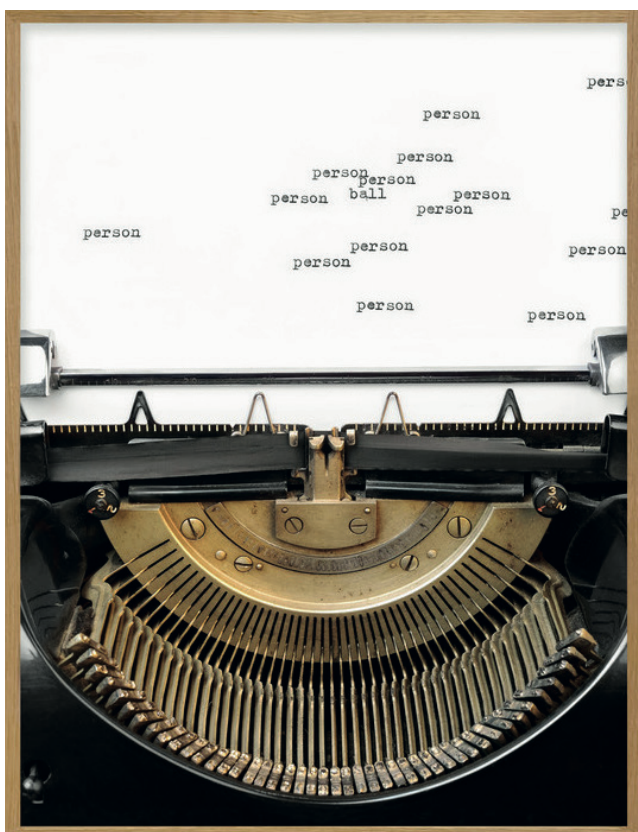
*\*1972 in Moskau. Sie studierte Fotografie und Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig bei Tim Rautert. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.*



# VIKTORIA BINSCHTOK

Typewriter Photographs  
Argentina vs France (World Cup Final), 2022  
Digital c-print  
80 x 60 cm

Typewriter Photographs  
NYC Skyview, 2022  
Digital c-print  
80 x 60 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM





# MIRIAM CAHN

denkender soldat, 2015

Oil on wood

28,5 x 23 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Themen wie Krieg, Gewalt und Flucht finden seit jeher Ausdruck in ihren Arbeiten und zeigen Miriam Cahns genaues Beobachten ihrer Umwelt sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte im Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Geschehen. Die Arbeiten werden zum Zeugnis politischer Entwicklungen. Das Porträt eines *Denkenden Soldaten*, 2015 ist Teil der Werkgruppe *Mare nostrum*. Vielfach im politischen Sinne entstanden und später von politischen Systemen instrumentalisiert, beschrieb diese Bezeichnung über die Spätantike hinaus die Zusammenfassung aller Menschen und zugleich den Herrschaftsanspruch des Imperium Romanum, das bis heute das europäische Leben prägt. *Mare nostrum* fand jüngst für die italienische Marineoperation Wiederverwendung, die nach der Tragödie von Lampedusa 2013 und zur Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer ins Leben gerufen wurde. Vor diesem Hintergrund erscheint das tragische Ereignis im Gesicht des Soldaten eingeschrieben.

*\*1949 in Basel, Schweiz. Sie besuchte die Grafikfachklasse der Kunstgewerbeschule in Basel. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Basel und Maloja.*



# YVON CHABROWSKI

Touching the images, 2016

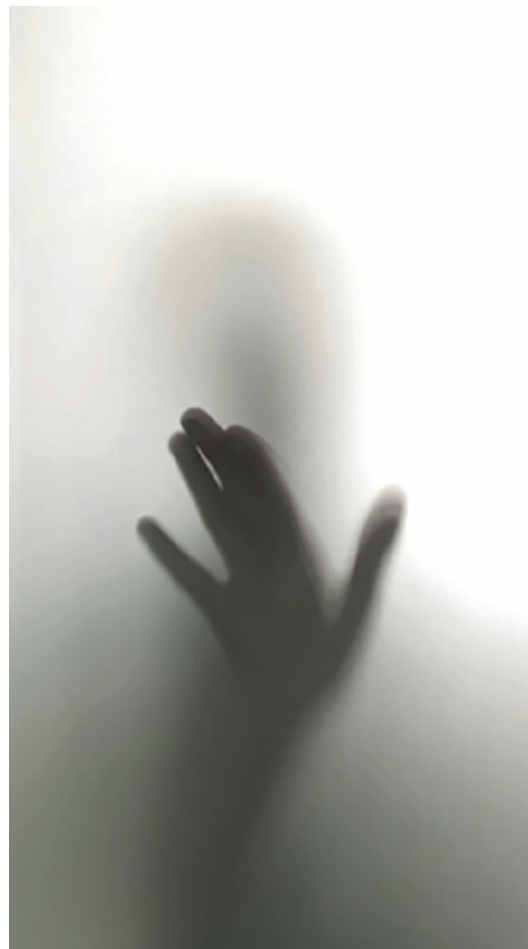
Video sculpture, full HD, loop, 13 min color,

no sound life-size projection onto a free-hanging acrylic screen

71 x 40 cm

Über eine präzise künstlerische Recherche und performative Strategien untersucht die Künstlerin die in einer Kommunikationsgesellschaft allgegenwärtigen Medienbilder. Es ist vor allem das Verhältnis zu physischen Wahrnehmungen, welche sie in raumgreifende Video-Skulpturen übersetzt, die fotografische, installative und performative Kunst vereinen und dabei verschiedene Perspektiven und Narrative zulassen. Die Installation *Touching the Images*, 2016, zeigt mit vertrauten Bildern jene sinnliche Beziehung zwischen Medium und Anwendung in ihrer poetischen Ambivalenz von Bildproduktion und Erfahrung. Inzwischen haben wir eine beinahe intime Beziehung zu den Geräten im Kontakt mit ihren sensorischen Interfaces entwickelt, die unsere bildnerische Eigenwahrnehmung ersetzen. Gleich einer gestischen Choreografie wirkt eine menschliche Hand auf einer im Raum schwebenden Bildfläche auf der Suche nach Information oder Interaktion. Dabei verändert sich die Perspektive aus dem Inneren der Oberfläche zur äußeren körperlichen Erfahrung bzw. Bildraum und Betrachtung: Die Gesten einer Netzwerkgesellschaft spekulieren über das, was hinter und vor der Bildoberfläche ist ... .

*Yvon Chabrowski ist in Ostberlin geboren. Sie studierte Fotografie an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Timm Rautert und Peter Piller sowie freie Kunst an der École nationale supérieure des beaux-arts de Lyon 2004. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig.*



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM



# LOUISA CLEMENT

Weapon 1, 2017

Inkjet print  
150 x 126 cm

Mork II, 2016

Bronze, inkjet print  
80 x 10 x 10 cm



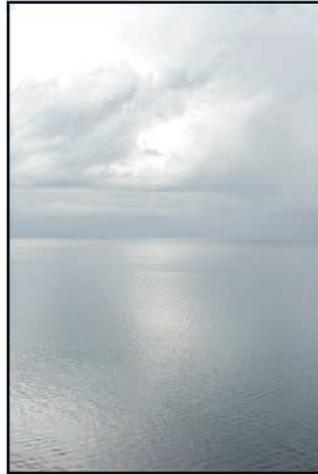
In Zeiten hohen Innovations- und Selbstoptimierungsdrucks beschäftigt sich Louisa Clement mit dem menschlichen Körper und seinen Identitäten – fragmentiert, manipuliert und zunehmend entindividualisiert. Über Strategien zwischen Selbstbehauptung und Überwindung traditioneller Konzeption des Menschseins befragte sie bereits 2016 unsere Wirklichkeit mit der Installation *Mork II*, Bronze – im Wechselspiel zwischen Künstlichkeit und Menschlichkeit und in fast schon post-humanistischer Manier. Die abwesende Präsenz des real Körperlichen führt dabei zu Spekulationen über Virtualität und Realität und öffnet Räume zwischen den Zeiten. Spuren bzw. Wahrheiten ganz anderer Art lassen sich in *Weapon 1*, 2017, nur erahnen. Die Arbeit war Teil der von Clement rekonstruierten Gestaltung einer Kriegsausstellung 1917 – In Erinnerung an Luise Straus-Ernst, im Wallraf-Richartz-Museum Köln, 2017. Ihre Werke erzeugen unterschwellig ein Gefühl von Irritation in gesellschaftlich und politisch wankenden Zeiten und suchen gleichzeitig in digitalen Welten nach dem Menschlichen.

*\*1987 Bonn. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Leni Hoffman und an der Kunstakademie Düsseldorf bei Andreas Gursky. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Bonn.*



# NIKLAS GOLDBACH

LEAVE THEM ALL BEHIND from the ongoing series PERMANENT DAYLIGHT, 2015  
Digital pigment prints on photo archive paper  
each 75 x 50 cm



Niklas Goldbach untersucht mit seinen Fotografie- und Videoarbeiten die Spannung und das Verhältnis zwischen gebauten und natürlichen Landschaften, der Gesellschaft und dem Individuum und den Kontroll- und Machtssystemen von bestimmten Bewegungsabläufen bis hin zu ihrem Stillstand. Das Spektrum seiner stilistischen Mittel reicht von der dokumentarischen Bestandsaufnahme bis zur Fiktionalisierung durch die Postproduktion beim Film. Seine fotokünstlerischen Arbeiten wie *Leave Them All Behind*, *Figure* from the series *Permanent Daylight*, 2015, sind zumeist Bestandteil umfangreicher Werkkomplexe, mit denen er sich auf eine bestimmte, fast widersprüchliche Weise und durch fragmentarische Betrachtung den gesellschaftlichen Prozessen in einer neuen, konstruierten Wirklichkeit zwischen funktionaler und kultureller Gestaltung nähert. Über architektonisch austauschbare Erscheinungsbilder moderner und postmoderner Lebenswelten wirken die Motive in den essayistisch angelegten Zusammenstellungen ortsunabhängig und unspezifisch – weil immer irgendwo auf der Welt die Sonne scheint.

*\*1979 Witten. Er studierte Soziologie an der Universität Bielefeld, Integrated Media Arts am Hunter College, New York City, und Experimentelle Mediengestaltung an der Universität der Künste Berlin. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*



# MARTIN GROSS

Siri, 2018

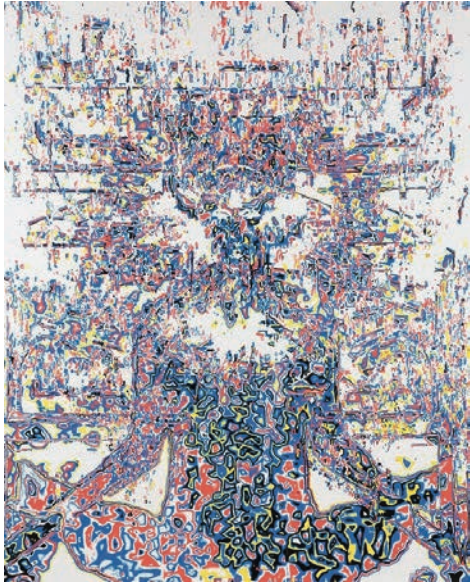
Industry painter on paper

185 x 150 cm

Ja, Ja, Supercool, 2020

Screen Printing

60 x 50 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Der Künstler reflektiert in seinen Arbeiten die Identität einer komplexen, durch die Digitalisierung geprägten Gegenwart, die er in multimedialen Ausdrucksformen erforscht. Formal changieren seine zumeist großformatigen Bilder zwischen Malerei, Zeichnung und Druck, wodurch er Informationen in einer popkulturellen Manier als zeitgleiche Konservierung von Ereignissen auf der Bildfläche festhält. Seine analogen Kompositionen versetzen die Betrachter:innen von einer vielschichtigen realen Perspektive in andere digitale Dimensionen einer psychedelischen Wirklichkeit. Die impressionistisch wirkende Informationslandschaft als Mantra öffnet auf immersive Weise in *Siri*, 2018, Projektionsflächen für erweiterte emotionale Wahrnehmungen und Erfahrungen. Gleichzeitig schafft sie Raum für zukünftige Wünsche und Träume, in einer Welt, die nach einer Post-Internet-Ära gebaut wird.

*\*1984 in Plauen. Er studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Annette Schröter und danach an der Royal Academy Schools, London. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin*



# OSKA GUTHEIL

me and other me, 2019

Oil on canvas

80 x 220 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

In den narrativen Bildern wird eine Wirklichkeit gezeigt, in der vieles möglich erscheint. Sie ist aufgeladen von einer bildnerischen Stimmung des Dazwischen-Seins. Vor allem werden normative gesellschaftliche Strukturen und die jeweiligen Rollen, sowie deren Geschlechterkonstruktionen hinterfragt. Zwischen einem malerisch naiven Duktus und punkiger Geste entwirft Gutheil auf großformatigen Leinwänden surreale Szenarien, bevölkert von Mischwesen, hybriden Situationen und einem Zustand, der so transformatorisch ist, wie das Leben und die Rollenfindung des Künstlers selbst. Neben Fabelwesen blicken wir immer wieder in viele sich selbst beobachtende menschliche Gesichter, so auch in *me and other me*, 2019. In direkter Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie wird das Bild zum Selbstporträt und stellt gleichzeitig Bezüge zu allgemeinen gesellschaftlichen Realitäten im Wandel und seiner Geschichte her, deren Interpretationen offenbleiben.

*\*1980 in Ravensburg. Er studierte an Universität der Künste Berlin bei K.H Hödicke. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*



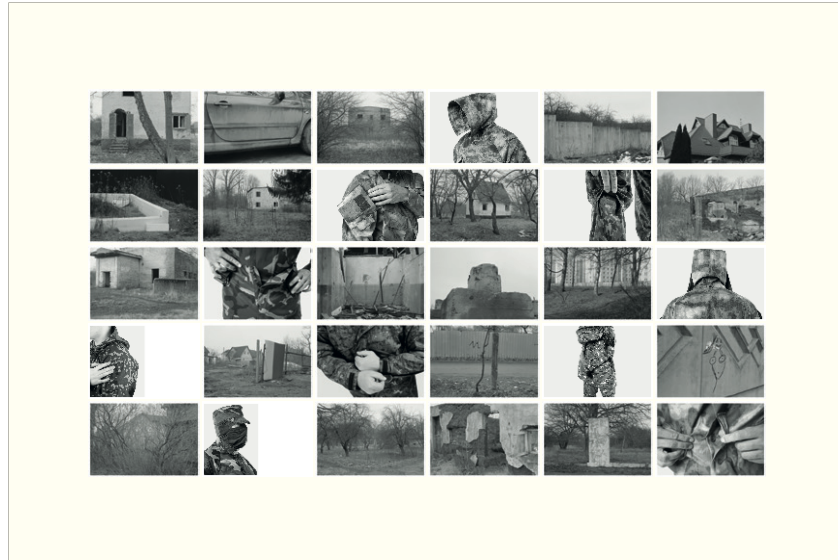
# FALK HABERKORN

Brotherhood / Zum ewigen Frieden

2016/2015, production 2023

Tableau of 30 of 69 black and white photographs

Pigment prints, each 59,3 x 40,3 cm



Begleitet von der Lektüre Tolstojs Krieg und Frieden kombiniert Falk Haberkorn zunächst „liegen“ gebliebenes analoges Fotomaterial, welches während eines Aufenthalts 2015 in Kaliningrad entstand, jetzt mit hochaufgelösten Produktfotografien von Camouflage-Bekleidung. Diese erfreut sich nicht nur im postsowjetischen Raum weiterhin großer Beliebtheit und spiegelt die bis heute nie nachlassende Militarisierung der Gesellschaft, aber auch ihre globale fetischisierte und sexuell konnotierte Symbolik wider. Die Produktfotografien stammen von der Website eines ukrainischen Online-Versandhauses. Entstanden ist ein zeitgenössisches Historienbild. Der digitalen Glätte der entkörperlichten Produktbilder kontrastiert das Raue, Rohe, Dreckige der grobkörnig-kontrastarmen analogen Fotografie, der es nicht gelingen will, die ernüchternde Wirklichkeit aus sich herauszuhalten. Stattdessen zeigt sich in diesen Bildern – nicht direkt, aber mittelbar in der Präsenz einer Abwesenheit, – was in den anderen verleugnet wird. Was das aber sei, dieses »Reale«, das die unbesetzten Stellen durchdringt, kann ich auch nicht genau sagen – so Haberkorn selbst.

*\*1976 in Berlin. Er studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Timm Rautert. Der Künstler lebt und arbeitet in Leipzig*



# NADIRA HUSAIN

Cosmic Trip Curtains, Al-borak s'envole (rouge), 2018

Semi-transparent painted curtain

280 x 260 cm



Aus postmigrantischer und lebensbejahender Perspektive erzählt die Künstlerin von den Dingen, die im Zuge von Globalisierung und Massenproduktion verschwinden. Sie bewahrt mit Kunst nicht nur die Verwendung bestimmter traditioneller Techniken, sondern sucht nach visuellen Formen für Erinnerungskultur. Husain fügt so einem Kunstwerk die Ebene von Gebrauchswert hinzu. Sie malt, zeichnet oder näht ihre Motive auf Stoffe, die eine zentrale Rolle in ihrem Werk spielen. *Cosmic Trip Curtains Al-borak s'envole (rouge)*, 2018, ist Teil einer Serie von textilen Bildern als großformatige und halbtransparente Vorhänge. Formal oszillieren sie zwischen einem klassischen Gemälde und einer Skulptur, einem Objekt oder einer Installation. Die Künstlerin selbst beschreibt sie als Türen, mit denen sie neue hybride Räume öffnet. Die Cosmic Trip Curtains sind inspiriert von der Mi'raj, – der Himmelsreise des Propheten Mohammed aus der islamischen Mythologie. Sie zeigen Wesensformen aus Mensch und Tier. Dennoch bleibt die „Reise“ ohne konkrete kulturelle Zuschreibung und verführt vielmehr in ausgedachte Realitäten.

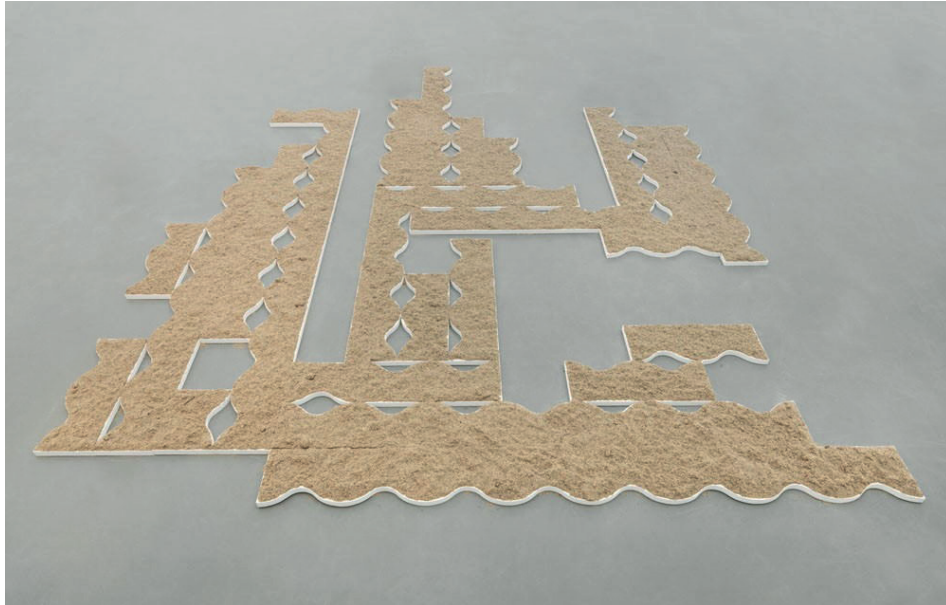
*\*1980 in Paris, Frankreich. Sie studierte an der Ecole nationale supérieure des beaux-arts Paris und an der University of British Columbia in Vancouver. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin, Paris und Hyderabad. <https://nadira-husain.com>*





# DIANGO HERNÁNDEZ

Melodia, 2018  
Sand on wood  
200 x 200 cm



Die Hinwendung zu autofiktionalen Zusammenhängen lässt sich im Werk von Diango Hernández ablesen. In seinen oft ortsspezifischen installativen Arbeiten beschäftigt er sich mit dem Thema Heimat und zugleich mit seiner eigenen Vergangenheit. Seine Werke zeigen abstrakt poetische Bilder einer Gegenwart, die wie ein Puzzle aus Erinnerungsfetzen wirken – Vorstellungen von etwas, was war oder wieder sein könnte. Die Leerstellen in seinen Arbeiten sind sowohl Hinweis als auch Hoffnung für eine neue Bedeutung von Zugehörigkeit im Kontext postkolonialer Wirklichkeit.

Die Welle als bildhauerisches und sich wiederholendes Sujet wurde in der Kunstgeschichte symbolisch aufgeladen. Von Hernández 2018 als *Melodia* betitelt, stellt sie ein Gegenmodell zum Statischen dar und steht für Bewegung und Freiheit, für unendliche Schönheit und Erneuerung.

*\*1970 in Sancti Spiritus, Kuba. Er begann seine künstlerische Praxis 1994 in Kuba als Mitbegründer des Ordo Amoris Cabinet, einer Gruppe von Künstlern und Designern, die sich auf erfundene Lösungen für Wohnobjekte konzentrierten, um den ständigen Mangel an Materialien und Waren auszugleichen. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf.*



# PAUL HUTCHINSON

in my hand, 2016

Inkjet print

40 x 30 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Seine Arbeit blickt aus der eigenen Perspektive, die Kultur, aus der ich komme, wie er sie selbst beschreibt. Es sind Geschichten (s)einer Generation – ein Porträt über zumeist marginalisiertes Leben in urbanen Räumen und den dortigen gesellschaftlichen Unterschieden. Die Fotografie eröffnet Reflektionsmöglichkeiten mit den Dingen bzw. ermöglicht Details von Nebensächlichkeiten im Leben einen Ausdruck – ja, wie bei Hutchinson eine Aufmerksamkeit. Mit einer dokumentarisch lyrischen Bildsprache erzählt er über Ausgrenzung, gesellschaftliche Strukturen, aber auch Gefühle wie *in my hand*, 2016. Er erreicht auf diese Weise auch die Menschen, die er darin fotografisch beschreibt. Neben dieser künstlerischen Tätigkeit ist Hutchinson auch Autor von Texten in einer Sprache, in der er sich und viele andere wiedererkennt.

*\*1987 in Berlin. Er studierte an der Universität der Künste Berlin und Central Saint Martins School of Art and Design, London. Der Künstler lebt und arbeitet in London und Berlin.*



# SVEN JOHNE

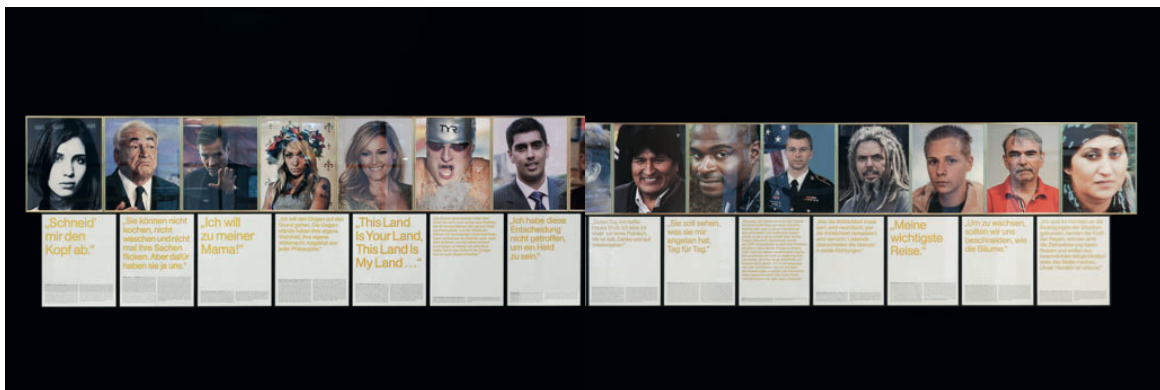
Anomalien des frühen 21. Jahrhunderts; Einige Fallbeispiele, 2015/2017

Selection Sammlung Peters-Messer

Portraits: ink on baryta paper, glass, aluminum frame

Text: hand silkscreen on glass, gold lacquer, baryta paper, brass frame

104 x 900 cm



Das Projekt von Sven Johne und dem Autor Sebastian Orlac erinnert zunächst an die sozialkritischen Porträts von August Sander, Menschen des 20. Jahrhunderts (1925), bei denen es um den Versuch ging, ein repräsentatives Gesamtbild, in diesem Fall der deutschen Gesellschaft, jener instabilen Zeit mittels aller Bevölkerungsschichten und Berufsgruppen zu schaffen. Ungefähr 100 Jahre später reflektieren *Anomalien des frühen 21. Jahrhunderts. Einige Fallbeispiel*, 2015, anhand von 150 Porträts aus dem Internet, mit einer gewissen Komik, die Folgeerscheinungen eines durchkapitalisierten Systems, wie das Auseinanderdriften einer globalen Gesellschaft, der das sogenannte Gemeinwohl abhandenkommt. Mit seinen reportageartigen Berichten gibt Johne Einblicke in biografische Geschichten von Absteigern, Umsteigern und Aussteigern, aber auch in Lebensentwürfe von Aufsteigern, ohne den Anspruch der Nachweisbarkeit und Zuordnung. Seine Fallbeispiele speisen sich aus Zitaten, Parodien, Anspielungen und frei Erfundenem. Offen bleibt, welche neuen Handlungsräume sich für sie nach dem Ende der Postmoderne erschließen.

*\*1976 Bergen, Rügen. Er studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Timm Rautert. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*



# ESTHER KLÄS

C/D, 2017

Graphite, pencil, acrylic on paper

152 x 156 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Ihre Skulpturen und Arbeiten auf Papier sind gekennzeichnet von einer performativen gestischen Intuition und dem Drang nach Erkundung. Sie wirken auf den ersten Blick geheimnisvoll. Die Künstlerin thematisiert immer wieder Fragen nach dem Wesen der Dinge, bei denen es mehr um die Essenz als ihre Existenz geht. Ihre Skulpturen, Zeichnungen und Performances sind Andeutungen von Beziehungen zur (Um)welt und dem Verhältnis von Sein und Sehen, die dazu ermutigen, selbst zu denken. Vor allem in ihren Zeichnungen werden Erfahrungen und Performances als Energiefelder gespeichert und werden so abstrakte Porträts. Ihre großformatige Zeichnung *C/D, 2017*, wirkt rätselhaft, ihre Linienkonfigurationen zwischen Skizze und Partitur könnten als Meditationen über das körperliche Gleichgewicht wahrgenommen werden.

*\*1981 in Deutschland. Sie studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf und am Hunter College in New York City. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Barcelona.*



# ALEXANDER KLAUBERT

Stereo/Clean, 2017

Single chanel, 4K Stereo, 2:02 min (loop)

Courtesy Kunstpalast Düsseldorf, donation Florian Peters-Messer



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Klaubert arbeitet im Bereich Performance, Skulptur, Video und Ton. Thematisch lässt sich seine künstlerische Praxis an der Schnittstelle von sozialen Strukturen, Geschlechterkonstruktion und Identität verorten. Über das eigene soziale Verhalten entwickelt er autofiktionale Formen und Narrative des Widerstands, um Auswege aus den vorhandenen Systemen zu finden bzw. deren Mechanismen zu überwinden. In *Stereo/Clean*, 2017, erkundet er zusammen mit der Künstlerin Francis Kussatz Handlungsräume des Miteinander: physische Nähe, Abstand und Grenzen des Möglichen werden ausgelotet.

*\*1991 in Wittenberg. Er studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Isabel Lewis. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*

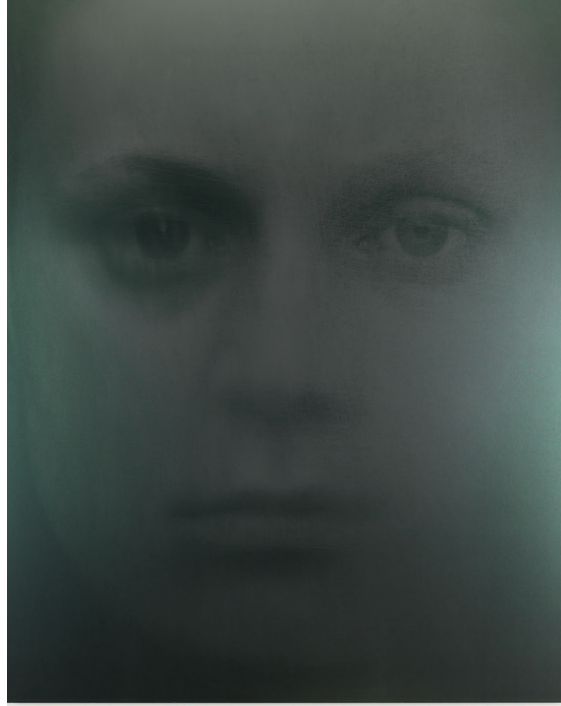
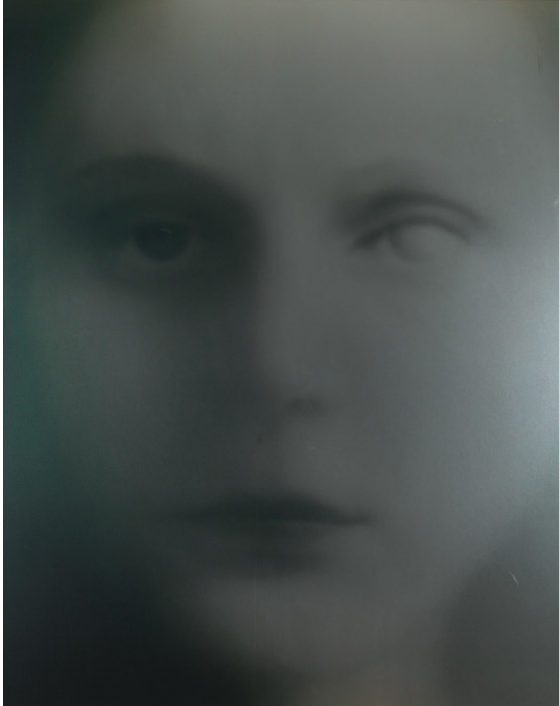


# YOTTA KIPPE

Precious Moments #3 + #12, 2006

Digital prints on aluminium

each 128 x 102 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

*Precious Moments, #3 und #12, 2004, sind Selbstporträts aus einer Serie, welche die Künstlerin zweimal von sich gemacht hat. Sie entstand bei Tageslicht und vor neutralem Hintergrund. Aus ihrem digitalen Abbild entwickelt sie ihr formbares Fotomaterial. Der Computer und ein Bildbearbeitungsprogramm dienen ihr als Werkzeuge. Über diese Technologien, die auch sonst viele Bereiche in unserem Leben übernehmen, verändert die Künstlerin ihr Gesicht so stark, dass kein äußeres Selbstbildnis erkennbar bleibt. Auf diese Weise entzieht sie sich dem Versuch, mit dem Medium Fotografie die Identität einer Person abzubilden – sie drängt sie weg und erzeugt so Raum für posthumanistische Auseinandersetzung und der Frage: Welche Bedeutung hat das Menschliche und der Körper mit seinen bisherigen kulturellen Einschreibungen in der Zukunft?*

*\*1971 in Hamburg. Sie studierte an der Universität der Künste in Berlin. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.*



# SIMON LEHNER

Safe Crash - revisited, 2023

Acrylic on unique foam plate, lens based CNC painting

200 x 320 x 10 cm



In seinen zumeist großformatigen Tableaus drängt sich das kollektive digitale Unbewusste an die Bildoberfläche und konkurriert mit autofiktionalen Konstruktionen aus dem persönlichen Archiv des Künstlers. Ein Dialog zwischen Erinnerung und Bewusstsein formt Lehnerts Arbeitsprozess. Eine Bedeutung für sein Werk erhalten vor allem Medieninhalte, die das Bildgedächtnis der gesamten Gesellschaft und insbesondere seiner Generation prägen – ein Gespräch mit der Zeit findet statt. Das mit einer subtilen Nostalgie aufgeladene Material fragmentiert und dekonstruiert Lehner mittels künstlerischer Strategien und stellt nicht nur Erzählungen über das Ich auf den Prüfstand, sondern auch das fotografische Bild und dessen Anspruch, die Realität abzubilden. *Safe Crash - revisited, 2023*, zeigt eine Art zweifaches Setting, denkbar ist ein innerer Erinnerungsfilm, der angehalten ist und ein verstörendes Generationsporträt sein kann. Es basiert auf einer CNC gesteuerten Programmierung. Über maschinelle Neubearbeitungen, wie fotografische Ausschnitte, entstehen neue, formbare und nicht abgeschlossene Narrative, ähnlich Erinnerungen, die sich immer wieder in und aus dem Gedächtnis speichern.

*\*1996 in Weis, Österreich. Studium der Fotografie und der Bewegtbilder an der Universität für Angewandte Kunst, Wien, dieAngewandte. Der Künstler lebt und arbeitet in Wien.*

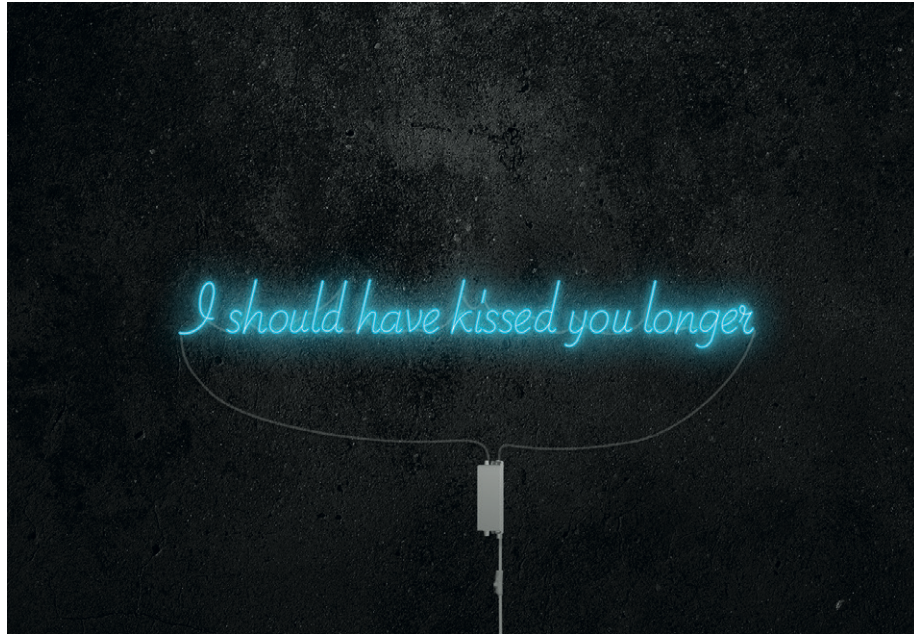


# LEVAN MINDIASHVILI

I should have kissed you longer, 2019

Cyan, Blue neon

150 x 18,5 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Seine viel zitierte Neonschrift *I Should Have Kissed You Longer*, 2019, ist mehrdeutig lesbar. Sie bezieht sich vor allem auch auf die postmigrantischen Erfahrungen des aus Georgien stammenden Künstlers und die immersive Interaktion mit dem jeweiligen Publikum, aber ist auch ein Appell an die in Krisenzeiten gefährdeten demokratischen Errungenschaften und Werte. Seine Räume, oft mit Home beschrieben, sind weitläufige soziale Skulpturen, in denen Gemeinschaftsveranstaltungen wie Abendessen und Tanzpartys stattfinden. Dabei hinterfragt Mindaashvili aus queerer Perspektive bestimmte normative Wahrheiten und Identitätskonstruktion, Repräsentation und Gedächtnis. Gleichzeitig ruft der Satz kollektive Erinnerungsbilder ins Gedächtnis, über verpasste Chancen und über die eigene identitätsstiftende Geschichte.

*\*1979 in Tiflisi, Georgien. Er studierte an der Tiflisi State Academy of Fine Arts und an der Universidad Nacional de las Artes Buenos Aires Kunst bevor er nach New York City ging wo er heute lebt und arbeitet.*





# KONRAD MÜHE

Avalanche, 2013

Piled glass boards

Beamer, DVD player, Video

43 x 32 cm



Seine Arbeiten befragen die Bedingungen medialer Reinszenierungen und reflektieren gleichzeitig über (Selbst)Betrachtungen und Identitätskonstruktionen. Die Titel haben oft Vornamen und stehen dadurch für vermenschlichte Figuren. Es findet ein Perspektivwechsel statt, die zumeist aus Metallregalen gebauten Formen erinnern an Körperhaltungen. Die sonst funktionalen Wiedergabegeräte werden selbst zum performativen Handlungsinstrument oder eigenständigem ästhetischen Objekt. Möglicherweise konfrontieren und referieren Mühes komplexe skulpturale Videoinstallationen auch gleichzeitig über die unumstrittenen Verflechtungen multimedialer Omnipräsenz und damit das Verhältnis Mensch, Kommunikation, Technologie. In *Avalanche*, 2013, treibt sein eigenes Spiegelbild im Wasser. Das bewegte Bild vom Verschwinden und Auftauchen des Körpers wird auf einen Glaskubus projiziert und mutet so als experimentelles Geschehen an, dessen Forschungsziel (noch) rätselhaft bleibt.

*\*1982 in Karl-Marx-Stadt. Er studierte bei Ute Pleuger an der Burg Giebichenstein Halle/ Saale und danach an der Universität der Künste Berlin bei Lothar Baumgarten und Hito Steyerl.*



# SOFIE MULLER

Jonas, 2011

Bronze

120 cm



Sie gehört in ihrer Generation zu den erfolgreichsten Bildhauerinnen Belgiens. Ihr komplexes Oeuvre zeigt eine kontinuierliche, tiefgreifende Erforschung der *Conditio Humana* und der menschlich individuellen Verletzlichkeit. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Unvollkommenheit. Bekannt geworden ist sie insbesondere mit ihren verstörenden, psychologisch einfühlsamen und handwerklich anspruchsvollen Bronzefiguren von Kindern und Jugendlichen. Es ist die emotionale Übergangsphase vom (ungehorsamen) Kind zum Erwachsenwerden, welche Muller interessiert. Eindringlich und gleichzeitig auf drastische Weise mit *Jonas*, 2011, thematisiert, indem sie die „Wunden“, die in dieser Übergangsphase entstehen können, auch sichtbar machen: Seelisches wird in Mullers Figuren in Physisches modelliert. Über die Betrachtung entwickelt sich ein Gespräch zwischen der Figur und der eigenen (kindlichen) Sehnsüchten, den eigenen (kindlichen) Träumen und dem Danach.

*\*1974 in St-Nicolaas, Belgien. Sie studierte an der Academie Antwerp und Graphik und Bildhauerei an der Sint-Lucas Ghent. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Gent.*



# HENRIKE NAUMANN

Das Reich (2000), 2018

Mixed media installation

consisting of various furniture, props, video, 4:3, colour, sound



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

In ihren raumgreifenden und politisch aufgeladenen Installationen und Wandarbeiten reflektiert die Künstlerin die Mechanismen der rechtsextremen Ideologie. Mit ihren aus privaten Möbeln gebauten Szenarien erkundet sie gesellschaftspolitische Zusammenhänge und Entwicklungen. Möbel sind für Henrike Naumann mehr als Einrichtungsgegenstände. Es sind künstlerische Medien aus dem Internet, die sie oft unter dem Stichwort „schön“ findet und später zu latent verstörenden, ja unheimlich sperrigen Installationen arrangiert, um über die Gestaltungsformen politische Ideologien freizulegen. Die Video-Installation *Das Reich*, 2018, in Stonehenge-Formation öffnet ein physisch inszeniertes Weltbild für die gefährlichen nationalen Mythen-erzählungen der Reichsbürgerszene, die sich um den 1990 an diesem Ort ausgehandelten deutsch-deutschen Einigungsvertrag ranken.

*\*1984 in Zwickau. Sie studierte Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und Szenografie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.*



# MURAT ÖNEN

Shelter me now, 2021

Charcoal and pastel on paper

150 x 95 cm



Mit malerisch kunsthistorischen Referenzen aktualisiert der Künstler zwischen Figuration und Abstraktion das Thema von Männlichkeit und vom männlichen Körper nicht nur aus subkultureller und queerer Perspektive. Die mehrfach geschichteten, oft nackten Männerkörper auf seinen Bildern hinterfragen Geschlechterkonstruktionen. Sie scheinen in einer in Unordnung geratenen Welt um Orientierung zu ringen - befinden sich in einem noch ungeklärten Findungsprozess und Verlangen nach Zusammensein und Zugehörigkeit. Es ist das sich Lösen von tradierten und normativen Strukturen und den damit verbundenen Konfliktsituationen, welche Önen in seinen großformatigen Bildern auf eine selbstreflexive Weise erkennbar macht und gleichzeitig den eigenen Selbstfindungsprozess, in dem auch das Scheitern erlaubt ist, wie er selbst sagt, thematisiert. Bisherige Formen und Formeln beginnen sich aufzulösen oder zumindest wie in *Shelter me now, 2021*, zur Versöhnungsgeste zu werden.

*\*1993 in Istanbul. Er studierte an der HbK Dresden und an der Kunstakademie Düsseldorf. Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf.*

# JULIA PEIRONE

Goosebear, 2012

C-print

80 x 80 cm



Mit ihrer künstlerischen Praxis sucht sie nach einer sehr persönlichen inneren Wirklichkeit, die auch eine Bedeutung in der Betrachtung mit äußeren Umständen oder Konstellationen im Leben bekommt. Es sind zumeist fotografische und filmische Porträtarbeiten von jungen adolescenten Frauen, mit der sie die Welt betrachtet und gleichzeitig hinterfragt. Die wenigen Gesten oder Bewegungen erzählen nicht nur über innere Welten, sondern stellen auf diese Weise auch Fragen an die Betrachter, die sich in der Konfrontation mit diesen Menschen und damit auch allgemeiner menschlicher Existenz sehen: Wie bei dem Mädchen in *Goosebear, 2012*, die sich in ihrer roten Jacke, die alles andere als unsichtbar ist, scheinbar unwohl fühlt, sich fast versteckt und dieses Gefühl über ihren Blick in die Kamera eindringlich vermittelt. So reflektieren ihre oft in Serien entwickelten Porträts Aspekte von Verletzlichkeit, Scham und Sexualität in einer von den sozialen Medien geprägten Zeit, die immer größere Auswirkungen auf die Entwicklung persönlicher Identitäten hat.

*\*1973 in Argentinien. Sie hat an der Filmhochschule Göteborg sowie an der Konstfack in Stockholm studiert. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Stockholm.*



# TIMM RAUTERT

Saftey Film (Börse), 1969/2012  
Bromine silver gelatine, negativ  
67 x 57 cm



Zwischen angewandten und künstlerischen Momenten prägte er in den letzten Jahrzehnten die Fotografie der Gegenwart. Mit einer engagierten, sozialdokumentarischen Fotografie gilt er als ein Chronist vor allem der sich verändernden Arbeitswelt. Parallel dazu erforscht er die Grundlagen des Fotografischen und entwickelt die „Bildanalytische Photographie“, die sein künstlerisches Werk bis heute durchdringt. In *Saftey Film (Börse)*, 1969/2012, porträtierte er den Raum, der schlechthin den Kapitalismus bzw. den Geldmarkt symbolisiert. Die schwarz-weiße Negativ Collage kann als ein kritischer Kommentar für die sogenannten schwarzen Tage (Black Mondays) an den Börsen gelesen werden, an denen Handlungsabläufe und bisherige Ordnungssysteme ins Wanken gerieten und das gesellschaftliche Leben nachhaltig veränderten. Die geschichtete Anordnung von Einzelbildern wirken wie Erinnerungsbilder von mehreren Ereignissen. Sie erlauben so Konstruktionen von nicht nur formal neuen Zusammenhängen.

*\*1941 in Tuchel, Westpreußen. Nach einer Lehre als Schaufenster-, Schrift- und Plakatgestalter studierte er Fotografie bei Otto Steinert an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen. Der Künstler lebt und arbeitet in Essen und Berlin.*



# MORITZ RIESENBECK

Last (Karoshi), 2021

Rescue mattress, PVC tube, vacuum pump

191 x 57 x 21 cm



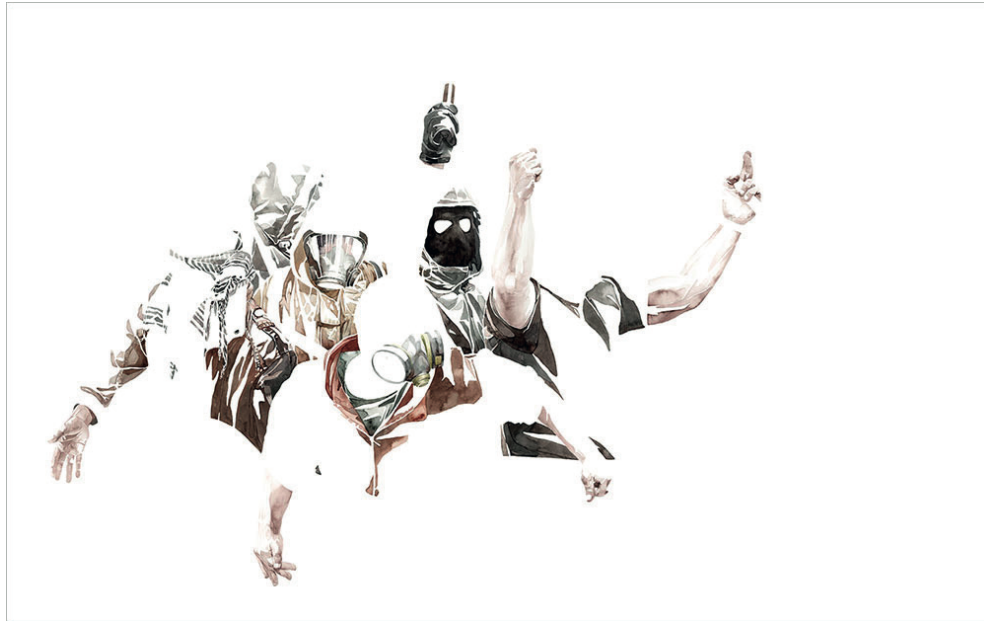
Seine oft nur temporären Installationen sind ortsspezifische Auseinandersetzungen mit den jeweiligen Orten der Intervention. *Last (Karoshi)*, 2021, war Teil einer mehrteiligen Installation im Innenhof eines leerstehenden Bürokomplexes und kontextualisiert den stereotypischen Ort der Arbeit mit einer Anordnung von mehreren Negativabdrücken menschlicher Körper, die in Vakuum-Rettungsmatratzen gespeichert sind. Mittels einer Pumpe bleiben sie sichtbar und auf diese Weise weiter im Leben als ein Mahnmal konserviert. Das japanische Wort *Karoshi* beschreibt den Tod durch Überarbeitung und steht dafür, den Anforderungen der Arbeitswelt in Industrienationen physisch und mental nicht mehr gewachsen zu sein. Ein Symbol für eine Gesellschaft und die Notwendigkeit umzudenken.

*\*1991 in Bonn. Er studierte Architektur und Freie Kunst in Münster, bevor er 2018 in die Klasse von Gregor Schneider an der Kunstakademie Düsseldorf wechselte. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*



# ACHIM RIETHMANN

AYM01, 2016  
Water colour  
135 x 215 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Riethmann findet seine Bilder im Internet, eignet sich Ausschnitte an und komponiert diese auch mit eigenem Bildmaterial zu neuen Szenarien, die sich zu spekulativen Narrativen entwickeln und sich gleichzeitig auflösen. Diese Leerstellen lassen Raum für Interpretationen und scheinen wie gesellschaftspolitische Protokolle von Ausnahmesituationen einer globalen Welt, deren Zustand sich ständig verändert. Bei den gespenstisch wirkenden Figuren geht es nicht um Individuen, vielmehr um fragmentarische menschliche Formen mit Masken oder Helmen und in ungehorsamen Posen. Die teilweise fehlenden Köpfe überträgt Riethmann in Form hochglanzpolierter und hochgesteckter „Helme“ physisch in den Raum. Sie assoziieren in Bewegung zu sein – einen (mental)en Zustand zu verlassen – aber wohin die Reise geht, bleibt offen.

*\*1979 in London. Er hat an der Universität der Künste Berlin bei Leiko Ikemura studiert. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*





# ACHIM RIETHMANN

MH04, 2016

Polyester fine putty and car metallic paint on motorcycle helmet  
24 x 32 cm

MH05, 2016

Polyester fine putty and car  
metallic paint on motorcycle helmet  
24 x 32 cm

MH07, 2017

Polyester fine putty and car metallic paint on motorcycle helmet  
35 x 35 cm

MH09, 2017

Polyester fine putty and car metallic paint on motorcycle helmet  
35 x 35 cm

MH01, 2016

Polyester fine putty and car metallic paint on motorcycle helmet  
24 x 31,4 cm



# ADRIAN SAUER

Natursteine, 2022  
Digital c-print (lightjet)  
160 x 240 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Auf eine vielfältige Weise erkundet der Fotokünstler die medialen Eigenschaften und Fähigkeiten digitaler Bildfindung. Über vertraute Motive wie *Natursteine*, 2022, erforscht und visualisiert er immer aufs Neue die Wahrhaftigkeit des Mediums mit seinem Anspruch oder gar Versprechen, die Konstruktion von Wirklichkeit darzustellen. Es sind die vielfältigen Varianten des Sehens und technischer Wiedergabe, die Sauer auslotet und in der Tradition einer bildanalytischen Fotografie permanent aktualisiert und so gleichzeitig nicht nur über den Zustand des Mediums, sondern auch über die Welt mit fotokünstlerischen Mitteln referiert. Sauer selbst sagt: Mich fasziniert die Fähigkeit, die Welt abzubilden, einen Moment festzuhalten, Erzählung und Argumentation gleichermaßen zu ermöglichen. Sauer erweitert auf seine Weise digitaler Aneignung das allgemeine Verständnis für mediale Erkenntnis- und Wahrnehmungsprozesse unserer Umwelt.

*\*1976 in Ost-Berlin. Er studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Timm Rautert Fotografie. Der Künstler lebt und arbeitet in Leipzig.*

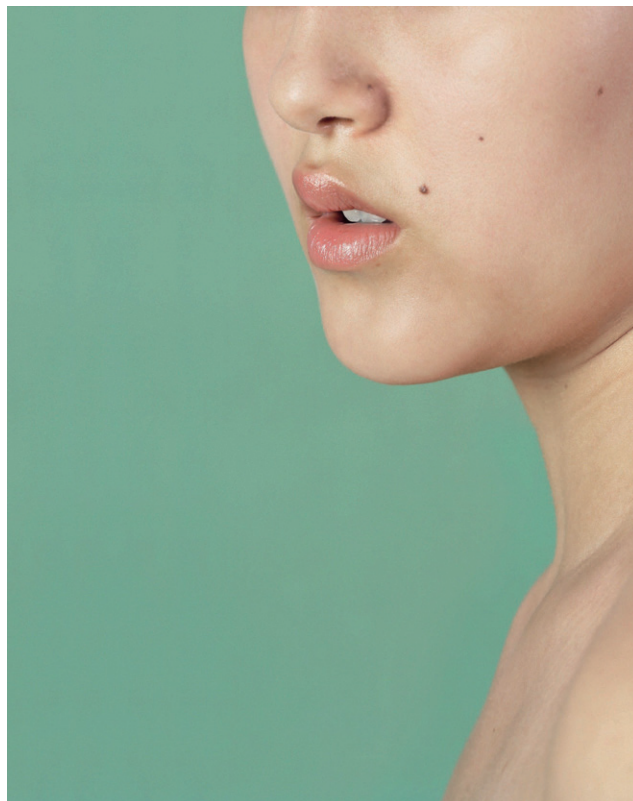


# OSKAR SCHMIDT

Portrait (No 1), 2015

C-print

143 x 117,5 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Mit seinen makellosen Porträts, die auf den ersten Blick an altmeisterliche und europäische Bildnisse erinnern, stört Schmidt die Sehgewohnheiten und Bildererwartungen, vor allem diejenigen, die durch ein europäisch geprägtes kollektives Gedächtnis geprägt sind. Er zeigt abwesend wirkende Menschen, die im Kanon der westlichen Kunstgeschichte zumeist unsichtbar waren und bis heute unterrepräsentiert sind. Ihr leerer Blick wendet sich von der Kamera weg und aus dem Bildraum heraus. Darüber hinaus referieren seine digitalen Inszenierungen über fotografische Bildkonstruktionen bzw. Prozesse im 21. Jahrhundert, die Ästhetik digitaler Datenbanken wie die der „stock photography agencies“ oder über analoge Möglichkeiten in virtuellen Räumen. Auf diese Weise eröffnen sich für die Betrachter:innen neue Deutungsräume.

*\*1977 in Erlabrunn. Er studierte an der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle und Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Timm Rautert.*



# WANG SHUGANG

Conversation, 2007/2008

Bronze colored

14 x 10 x 10 cm



Typisch für die Arbeiten Wang Shugangs sind neben den roten „Fegenden Mönchen“ die „Hockenden“. *Conversation*, 2007/2008, erinnert an *Meeting*, 2007, dem kreisförmigen Skulpturen Ensemble aus hockenden roten Figuren am Schönleinplatz in Bamberg. Die rot lackierten Bronzen wurden davor beim G-8 Gipfel in Heiligendamm 2007 aufgestellt: Eine kritische Betrachtung politischer Interpretationen. Die Figuren, fast ausschließlich stilisierte Abbilder von Menschen, sind konsequent in drei Farben gehalten: Rot, Weiß und Schwarz. Die Farbe Rot hat in China mehrere kulturelle Bedeutungen. Historisch gesehen symbolisierte sie Glück, während der Kulturrevolution jedoch Terror. Heute ist Rot die Farbe der verblassten Mao-lobenden Schriftzüge an den Decken der Fabriken, der Mäntel der buddhistischen Mönche und die Farbe der Hochzeitsdekoration, so der Künstler. Für das Volk bedeutet die Farbe Rot auch Gesundheit, Erfolg und Vitalität. Während des chinesischen Neujahrsfests, bei Festen und wichtigen Familientreffen wird Rot häufig als Symbol für Feier, Freude und Glück verwendet.

*\*1960 in Peking, China. Er studierte Bildhauerei an der Central Academy of Fine Arts in Peking. Nach einigen Jahren in Deutschland lebt und arbeitet er wieder in Peking.*



# MICHAEL SIMPSON

Drawing for Squint, 2015

Oil paint and ink

66,6 x 38,6 cm

Drawing for Squint, 2013

Gouache and oil paint on paper

35 x 19 cm



Sein umfangreiches, malerisch zeichnerisches Werk ist formal mehrdeutig lesbar, trotz der vorherrschenden Kargheit seiner Bilder, auf denen zumeist Leitern, Treppen oder Wandöffnungen (Squints) zu sehen sind. Mit diesen alltäglichen Gegenständen öffnet er trotz der undefinierten Flächen und unbestimmten Räumen dahinter einen metaphysischen Ausblick, auf etwas, was wir nicht sehen und das nur in der Vorstellung weitergedacht werden kann. Er beschwört damit Illusionen herauf und verschiebt die vorhandenen Wahrnehmungssinne. Die Bilder verführen zu Selbstbetrachtung und Selbstreflexion über das Dasein. Gleichzeitig geht es bei Simpson um Malerei. In seinen Werken spiegelt sich seine intensive Auseinandersetzung mit Licht, Raum, Komposition, Fläche und Farbe. Deswegen wird es eher mit Abstraktionen assoziiert, ungeachtet der einfachen gegenständlichen Motive. Seit mehreren Jahrzehnten konzentriert sich Simpson auf die mit SQUINT betitelte Serie. Der Titel leitet sich von den sogenannten Leper-squints ab, kleine Spalten in der Außenwand mittelalterlicher Kirchen. Durch diese Öffnungen konnten Leprakranke und andere von der Gesellschaft marginalisierte Menschen von außen an der Messe teilhaben. Seine kritische Haltung zur Religion wird so unüberschaubar.

*\*1940 in Dorset, Großbritannien. Er studierte Kunst an der University Bournemouth und am Royal College of Art London. Der Künstler lebt und arbeitet in Bradford-on-Avon.*



# MICHAEL SIMPSON

Squint study with books, 1991

Ink and gouache on paper

23 x 17 cm

Squint Drawing, 2012

Ink and gouache on paper

37 x 27 cm

Study for Confessional, 2020

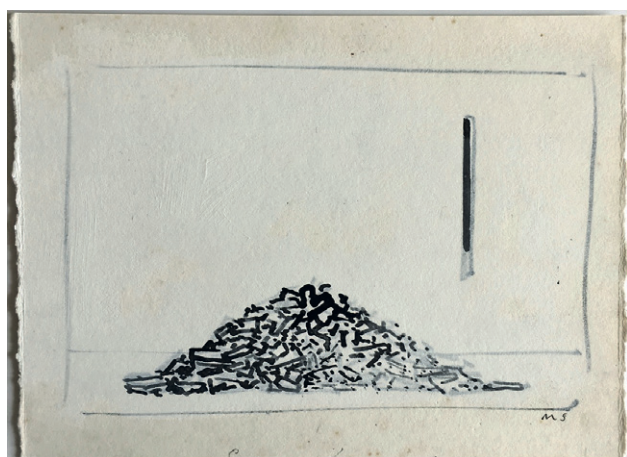
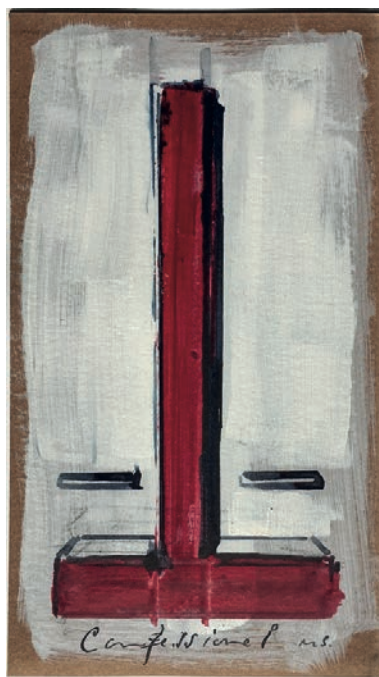
Gouache on paper

25,5 x 14,5 cm

Study for Confessional, 2019

Biro, carbon pencil, gouache on paper

28 x 14 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

# ROSEMARIE TROCKEL

Paparazzia, 1993

6 black and white silver gelatine prints and a video tape  
each 23,8 x 30,4 cm



Bereits in einem frühen Gespräch hat sich die Künstlerin dazu geäußert, dass Kunst die „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ ist. In ihrem Werk *Paparazzia* von 1993 versucht Trockel, eine Verfolgungsszene filmisch nachzustellen, indem sie Fotos nutzt. Jackie Kennedy, gedoubelt von Caroline Nathusius, bewegt sich, den Kopf nur leicht aus dem Profil drehend, über den Bildschirm. Sie wird von einer mit x markierter Leerstelle „verfolgt“, die den Paparazzo symbolisiert, der auf der Jagd nach einer guten Story ist. Die Arbeit zitiert Warhols „Sixteen Jackies“ von 1964, aufgenommen am Tag, an dem in Dallas ihr Ehemann John. F. Kennedy ermordet wurde. Durch die Unschärfe des Videos und der Standfotos bleibt Trockels Absicht rätselhaft, sie inszeniert eine neue spekulative Spur in Form eines künstlerischen Reenactments. Es entspricht ihrer konzeptuellen Methode der Desorientierung, Bilder zu schaffen, die eine entschlüsselnde Betrachtung erfordern. Von Anfang an hat Rosemarie Trockel ihre Bilderfindungen politisch oder sexuell aufgeladen, um die Wahrnehmung zu schärfen.

*\*1952 in Schwerte. Sie studierte an der Pädagogischen Hochschule in Köln Anthropologie, Soziologie, Theologie und Mathematik und danach Malerei an den Kölner Werkschulen Fachbereich Kunst und Design bei Werner Schriefers. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Köln.*

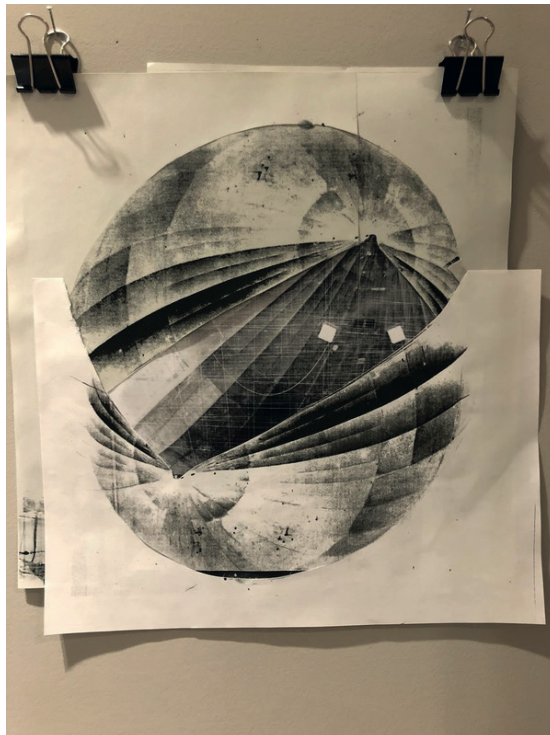


# ANGELIKA J. TROJNARSKI

Aero, 2017

Paper collage sanded pencil

32 x 31 cm



An der Schnittstelle von Collage, Malerei und Fotografie erkundet die Künstlerin neue Aspekte der Geschichte der Menschheit, des Wissens und der Forschung sowie deren Konsequenzen. Ihre Arbeiten, wie zum Beispiel *Aereo*, 2017, erzählen von der Faszination für Technik und Wissenschaft und dem damit verbundenen menschlichen Drang nach immer weiteren und rastlosen Entwicklungen. Gleichzeitig reflektieren sie über die unvorhersehbaren Veränderungsprozesse und deren Auswirkungen auf die Umwelt. Die Bereiche Schiff-, Luft- und Raumfahrt haben nicht nur technologische Fortschritte ermöglicht, sondern auch massive Veränderungen in den Lebensräumen, nicht nur für den Menschen, bewirkt. Diese einst bedeutenden Errungenschaften geraten zunehmend in die Kritik. Die Künstlerin nutzt die Ästhetisierung von Bildern, um den Blick auf diese Themen zu schärfen und ein Bewusstsein für die dringende Notwendigkeit eines Wandels und eines verantwortungsvollen Handelns der Menschheit zu schaffen. Ihre aktuellen Arbeiten entwickeln auf eindrucksvolle Weise ein Bewusstsein für die Schönheit des Wandels und die Bedeutung einer menschlichen Zukunft danach.

*\*1979 in Mrągowo, Polen. Sie hat an der Kunstakademie Düsseldorf bei Andreas Gursky, Herbert Brandl und Prof. Jörg Immendorff studiert. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Düsseldorf.*



# NICOLE WENDEL

Ordnung #5, 10, 11, 16, 17, 35, 38, 111, 120, 128, 133, 2010

Graphite on paper paper

each 21 x 29,5 cm



Nicole Wendel, Ordnung # 133, 2016

Es ist die Beschäftigung mit Sinnfragen über existenzielle Formen und Situationen: In ihrem zeichnerischen Werk entwirft die Künstlerin auf eine forschende Weise Ordnungssysteme in einer aus dem Gleichgewicht geratenen Wirklichkeit, die zunehmend von digitalen Technologien bestimmt wird. Dabei spielt in der Auseinandersetzung mit dieser Wirklichkeit der eigene Körper, der jüngst verstärkt zu ihrem Werkzeug geworden ist, und sein räumlicher Bezug eine wesentliche Rolle. Als Forschende bringt sie in Performances das Verhältnis Körper zu Raum zum Ausdruck und versucht, in prozesshaften Bewegungsabläufen mögliche Wirkungsfelder des Seins zu finden. Die kleinformatischen Graphitzzeichnungen *Ordnung*, 2010/2016, entfalten in ihren kompositorischen Zusammenstellungen eine nicht nur stille meditative Wirkung, sondern auch eine musikalische, die so über die geistige Konzentration hinausgeht. Sie wirken wie natürliche Notationen zwischen Gestik und Konstruktion, Gegenständlichkeit und Abstraktion.

*\*1975 in Karlsruhe. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin bei Leiko Ikemura. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.*



# MARLON WOBST

Twister, 2016

Ceramic

25 x 15 x 12 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Wobst gehört zu einer jüngeren zeitgenössischen Künstlergeneration, die sich bewusst durch einen intuitiven Ansatz dem Figurativen verschrieben hat – und scheint frei von politischen Absichten zu sein. Marlon Wobst vermittelt furchtlos die Komplexität des unvollkommenen Alltags mit intellektuellem und herausforderndem Humor. Über seine zumeist figurative malerische Arbeit, aber auch die Keramiken wird geschrieben, dass sie einen aufregenden (erotischen) Realismus zelebrieren, in einer von optimierten Körpern geprägten Gegenwart. Die humorvollen Figuren in körperlichen Verrenkungen werden zu organisch abstrakten Formen. Verdreht verformt ist *Twister*, 2016, mehrdeutig lesbar und konfrontiert uns mit eigenen Erfahrungen und Gewohnheiten.

*\*1980 Wiesbaden. Er studierte an der Kunsthochschule Mainz danach an der Universität der Künste Berlin bei Robert Lucander. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.*



# YIN XIUZHEN

Shoes with Butter (Lhasa, Tibet), 1996

C-Print

120 x 180 cm



WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM

Die Künstlerin wurde international bekannt mit ihren Performances und Installationen in menschenleeren oder von Menschen verlassenen Landschaften, die sie fotografisch dokumentierte.

Aus zumeist recycelten Materialien entstehen ihre Skulpturen mit sozialen Bezügen. Vor allem in den 90er-Jahren entstanden diese Erinnerungsbilder zu kulturellem Gedächtnis und den Transformationsprozessen im globalen Wandel, von geopolitischen Veränderungen und Entwicklungen. *Shoes with Butter, Tibet-Lhasa, 1996*, zeigt getragene Schuhe, gefüllt mit der in Tibet überlebenswichtigen Yak-Butter und erzählt so von lokaler Tradition, geistiger Nahrung, aber auch von marginalisierten Lebensbedingungen der Menschen dort.

*\*1963 Peking. Sie studierte Kunst am Department of Fine Arts der Capital Normal University in Peking. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Peking.*



**09.09.-17.09.2023**

**HALLEN#4, WILHELM HALLEN,  
KOPENHAGENER STRASSE 60-68,  
13407 BERLIN**

WWW.ART-US-COLLECTIVE.COM



Art'Us / Collectors'  
Collective